Heraldische Denkmäler auf Grabsteinen [Fortsetzung]

Autor(en): **P.G.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **10 (1896)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-745225

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Citons encore Philippe, dit Hurepel, comte de Boulogne, fils de Philippe-Auguste [1], Pierre de Galart (D'or, à trois corneilles de sable), grand-maître des arbalétriers (1313) [2], et Mathieu de Roye (De gueules à la bande d'argent), titulaire de la même charge (1346-1347) [3] dont l'écu porte aussi le lambel de trois pendants. Le lambel de cinq pendants figure sur les sceaux de Robert de Courtenai (D'or, à trois tourteaux de gueules), bouteiller de France (1232) [4], de Jean de Soisi (Bandé d'or et d'azur, au chef d'azur), échanson (1279) [5] de Raoul Flamand, sire de Chauny (D'or, à dix losanges accolés et aboutés de gueules, 3, 3, 3 et 1), maréchal (1287-1297) [6], etc. *(A suivre).*

Heraldische Denkmäler auf Grabsteinen

(Fortsetzung) [1])

Die zwei folgenden Grabsteine befinden sich in der Klosterkirche zu Kappel (Ct. Zurich). Der eine (Fig. 5) liegt in der St. Niklauskapelle, der Ruhestätte der Edeln von Baldegg [2]), wo elf Angehörige dieses Geschlechtes ruhen sollen. Er gehört dem Dr juris utriusque und Constanzer Domherrn Hartmann von Baldegg ✠ 1474. Die Doctorwürde ist durch die beiden Bücher in den obern Ecken des Grabreliefs sinnig angezeigt.

Der letzte Grabstein (Fig. 6) liegt im Schiff der Klosterkirche, zur Rechten des Haupteinganges. Er ist von gewaltigen Dimensionen und hat wohl als eigentlicher Gruftdeckel gedient. Darauf hin weisen die zwei starken eisernen Ringe, welche in den Stein eingelassen sind. Leider ist dieser Grabstein stark ausgetreten und zur Hälfte zerbrochen. Er gehört Herrn Gottfried von Hünaberg ✠ 1383 und seiner Gattin Margaritha von Friedingen ✠ 1371.

Besonders interessant ist hier die Schrägstellung der beiden Wappenschilde und der mit dem Schwanenhals gezierte Kübelhelm des Hünabergers. P. G.

STANDESERHÖHUNGEN UND WAPPENVERÄNDERUNGEN

BERNISCHER GESCHLECHTER

Von Dr WOLFGANG FRIEDRICH von MÜLINEN

(Schluss)

Es wird berichtet, dass *Cäsar Joseph von* **Lentulus,** Kaiserlicher Feldmarschall-Lieutenant, des bekannten Generals Robert Scipio Vater, 1738 Reichsfreiherr geworden sei und ein vermehrtes Wappen (in 1. und 4. das alte [getheilt, oben in schwarz 3 goldene Wecken nebeneinander, unten in blau 3 silberne Kugeln] in 2 und 3 dieselben Figuren in andern Farben, silber statt gold) erhalten habe. In Wien ist davon nichts bekannt; ob jener Römer, Namens Marcius Lentulus, dem Kaiser Ferdinand in Wien am 21. Juni 1554 das Wappen besserte, der damals noch nicht in Bern ansässigen Familie angehörte, weiss ich nicht. Deren erwiesener Stammvater, Paul Lentulus (Linser), Arzt in Basel und als

[1] Labbe, *Le Blazon Royal des Armoiries des Roys, Reynes, Dauphins, Fils et Filles de la Maison Royale de France*, p. 13.
[2] Douet d'Arcq, *Sceaux des Archives*, no 226.
[3] Demay, *Sceaux Clairambault*, nos 8082-8085.
[4] Douet d'Arcq, *Sceaux des Archives*, no 274.
[5] Id., *Ibid.*, no 278.
[6] Demay, *Sceaux de la Flandre*, nos 52-53.

[1]) Hiermit die in letzter Nummer angekündigte Tafel.
[2]) M. d. A. G. Das Kloster Kappel nach Bullingers Beschreibung.